

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 102

Dienstag den 30. August 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden werden ergebenst ersucht, den zur Uebung vorgeschlagenen, nicht eingestellten Ersatzreferenten I. Classe bekannt zu geben, daß sie noch bis zum 19. September or. zur Absolvierung der vorgeschriebenen Uebung herangezogen werden können und sie deshalb gewärtig sein müssen event. in alternativer Zeit eine Einberufungsordre zu erhalten.

R. Landwehrbezirks-Kommando Hall.

Badnang.

An die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft ist nach einer Mittheilung vom 22. d. M. bereit, einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Bezirksvereins, welche das landwirthschaftl. Fest in Cannstatt besuchen wollen, Abzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis ermächtigen, abzugeben. Es ergeht deshalb an diejenigen Mitglieder, welche das Fest besuchen wollen und solche Abzeichen wünschen, das Ersuchen, dies bis längstens 14. n. M. dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Göbel.

Badnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr

Original-Rigaer-Säelein

zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne gleich 170 Pfd., 1 Simri gleich 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 27. Sept. d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat.

Die Ortsvorstände werden ersucht, für Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen, und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden.

Der Vorstand: Göbel.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Mittwoch den 31. Aug. Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Bahnhof Badnang abgängige Eisenbahnschwellen, welche sich theilweise noch zu Garteneinfriedigungen und Faßlagern eignen, im öffentlichen Aufsteig verkauft.

R. Bahnmeisterei: Diehm.

Badnang.

Marktsache.

Die Abgabe von Brettern, Latten, Schrägen u. zum Aufbauen der Krämerstände an den 4 Krämermärkten wird am nächsten Donnerstag den 1. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus vergeben.

Gemeinderath. Vorstand: Göd.

Badnang.

Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.

Hochachtung

Fr. Stroh, Verleger des Murrthalboten.

Badnang.

Lehrer Liegenschaftsverkauf.

Johann Georg Schäfer, Korbmacher dahier bringt wegen Auswanderung nach America am

Samstag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf:

1. Nr. 201. Ein zweistöck. Wohnhaus mit Werkstatt und Stallung auf dem Graben, neben Gottlieb Dettinger und Weber Klent, Brandverf.-Anschl. 2200 M. Noch nicht angekauft.

2. 16 a 47 qm (1/2 Mrg. 8,7 Rth.) Acker am Strümpfelbacherweg, neben Straßenwart Augler und Schultheiß Metzger in Strümpfelbach. Angekauft zu 251 M.

3. 22 a 72 qm (1/2 Mrg. 36,8 Rth.) Acker im Krehenbach oder Nietenauerweg, neben sich selbst und Schuhmacher Wollner. Angekauft zu 360 M.

4. 8 a 30 qm (1/2 Mrg. 5,1 Rth.) Baumader in der Münsterleing, neben Schneider Friedrich Seitter und Rothgerber David Stütz, die Hälfte mit Kartoffeln und die Hälfte mit Kleebaugruben. Angekauft zu 360 M.

5. 16 a (1/2 Mrg. 3,0 Rth.) Wiese am Strümpfelbacherweg, neben Karl Frei und Siebmacher Schäfer. Beide Stücke noch nicht angekauft. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 29. Aug. 1881.

Rathsschreiber Augler.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Die Erben der verst. Gottlob Haer, Küfers Wittve in Badnang, verkaufen am Montag, 5. Sept. 1881, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, einem Schweinestall, Hofraum u. Holzstall in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Georg Augler. Den 29. Aug. 1881.

Rathsschreiber Augler.

Frachtbrieftreue haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Wolfsbrück. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide mit Stallung von Martini bis Ambrosi, wird am

Mittwoch, 21. Sept. d. J., Mittags 12 Uhr,

beim Rechner der Schäferergesellschaft verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. Aug. 1881.

Rechner Schwenger.

Klingen. Gemeindef. Hausvermietung oder Verkauf.

Der Unterzeichnete legt sein neu erbautes 1stodiges Wohnhaus mit Zwerchbau und eingerichteter Wagnereckkammer an der Landstraße ins Weispacher Thal gelegen zur Vermietung oder zum Verkauf aus. Einem Wagner wäre günstige und lohnende Gelegenheit zur Gründung einer Erbsitzgebot, wobei noch bemerkt wird, daß ein vollständiger Wagnerhandwerkzeug mit vorräthigem Wagnerholz mit erworben werden kann.

Liebhaber sind jeden Tag eingeladen. Gottlieb Bay, Schmid.

Winnenden. Mittwoch den 31. August findet das

Jahresfest der Paulinenpflege

in hiesiger Schloßkirche statt. Die auswärtigen Redner sind die Herren Pfarrer Hauff von Ulmersbach, Pfarrer Giesenhöfer von Neidlingen, Pfarrer Hofacker von Stuttgart und Oberlehrer Härtle von Cannstatt. Der Anfang ist Vormittags 9 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalten werden hiemit herzlich eingeladen.

Inspeltor Bellon.

Großaspach. Einen neuen Pflug

sowie eine Pressspindel hat billig zu verkaufen. Schmied Tränkle.

„Voss. Ztg.“ aus Kiel gemeldet wird, in Jhehoe und Kiel endgiltig angemeldet. Großartige Vorbereitungen werden für das Abendfest getroffen, welches von der Provinz zu Ehren des Kaisers auf Bellevue veranstaltet wird. Die Kosten sollen gegen 80000 M. betragen.

Stalien.

Nom den 25. August. Der „Fr. Ztg.“ wird telegraphirt: Durch Vermittlung des Königs von Sachsen wurden wichtige Verhandlungen über Regelung des modus vivendi zwischen dem Vatican und dem Quirinal eingeleitet.

Som Orient.

* Wie man vernimmt, hat ein angesehener und in allen finanziellen Fragen besonders erfahrener Berliner Rechtsanwalt die Aufgabe übernommen, sich als Delegirter der deutschen Gläubiger der Türkei nach Constantinopel zu begeben, um gemeinschaftlich mit dem französischen und englischen Delegirten, Wallfreny und Bourke, die Verhandlungen mit der türkischen Regierung zu führen.

Enttäuschungen in Amerika.

Unter dieser Ueberschrift erschien in den „Nachrichten aus Amerika“ ein Artikel, der in seinem Eingange wörtlich lautet: Der Deutsche, welcher die liebe alte Heimath verläßt, um in der neuen Welt sein Glück zu machen, wird nicht selten, nachdem er an unfern Gestaden wohlbehalten angelangt ist, sich bitter enttäuscht finden, indem die schönen Erwartungen, die seine Brust geschwellt und ihm die Beschwerden der Seereise verlüßt hatten, nicht in Erfüllung gehen und oft das gerade Gegentheil davon eintritt.

Der z. B., was sehr häufig der Fall ist, ohne Kenntniß der englischen Sprache — besonders in vorgerücktem Lebensalter — hier ankommt, der wird, wenn ihm das Geld ausgeht und er keine guten Freunde hat, die ihn zu seinem Fortkommen kräftig unterstützen können und wollen, in manchen fauren Nipfel beißen müssen und es mehr als einmal schwer bereuen, ohne viel Ueberlegung und Vorbereitung, und so auf's Geratewohl hin diesen verhängnisvollen Schritt gethan zu haben. Der neue Antömmeling, welcher nicht englisch versteht und niemanden in der großen Stadt New-York hat, an den er sich zu wenden weiß, ist wahrlich übel beraten, und erscheint er gar noch in abgerissener Kleidung, so wird das Maß seiner Leiden voll, und er sieht sich gezwungen, nur um sein Leben zu fristen, Arbeiten zu verrichten, von denen er sich im ertlerischen Haus nie was hätte träumen lassen.

In den weiteren Schilderungen schließt sich manches dem Eingangs, „Guter Rath für Auswanderer“, das in diesen Spalten Aufnahme fand, an; auch werden besonders bejahrte Eltern gewarnt, recht wohl ihre Ueberfiedlung nach Amerika zu überlegen; es wird ihnen zugerufen: Bleibet in der Heimath womöglich. Der Aufsatz, der das Leben der Dienstmädchen in feinem so glänzenden Licht schildert, wie der neuliche, schließt:

Groß sind besonders auch die Enttäuschungen von jungen Frauenzimmern, wenn sie es unternehmen, ganz allein die Reise nach Amerika anzutreten, vielleicht auch nur auf den Brief einer sogenannten Freundin hin, die zufällig einen guten Dienst in New-York oder sonstwo gefunden. Ein solches Frauenzimmer, wenn es die Seereise ohne Schaden überstanden hat, setzt sich, in New-York angekommen, großen Verlegenheiten aus. Es ist möglich, daß sie Wochen lang in der Stadt herumzufragen hat, bis sie ihre Freundin findet. Vielleicht hat dieselbe seitdem wieder ihre Stelle verlassen, und so sieht sie sich genöthigt, als ein ganz „landfremdes“ Mädchen sich fremden Leuten anzuvertrauen. Sie mag einen Dienst antreten und kennt das Haus nicht einmal, unter dessen Dach sie Beschäftigung und Schutz sucht.

Manches Mädchen, das „mutterseelenallein“ reiste, hat freilich auch manchmal schon auf dem Schiffe eine Bekanntschaft gemacht, nach dem Evruch: Verwandte Seelen finden sich zu Wal-

ser und zu Lande. Und dem Gretchen sagt der Christoph: Sei nicht traurig Mädchen, wenn wir an's Land kommen, so heirat' ich dich gleich. Du kannst dich auf mich verlassen, in New-York da geht das geschwind. Der Friedensrichter thut uns ohne Umstände kopulieren für eine Kleinigkeit u. s. w. Und das Gretchen denkt, sie hat ihr Glück gemacht.

Sie landen in New-York und der Christoph geht wirklich als ein ehrlicher Deutscher mit ihr auf das Rathhaus (Courthouse) oder sonst in eine Notariatsstube (Office) und läßt sich (der Erlaubnißschein dazu kostet nur ein Bagatell), von dem dort sitzenden Mann mit ihr trauen. Sie gehen in ihr Hotel oder Kosthaus (Boardinghouse) zurück, und das Gretchen erstrahlt freudig, wie wunderdunkel in New-York der Ehestandsknoten geschürzt wird.

Aber vielleicht ehe eine Woche vorüber, ist der Christoph auf einmal weg und kommt nicht wieder. Und das arme Gretchen mag ihn in den Zeitungen ausschreiben lassen oder nach der Polizei laufen und einen deutschen Dolmetscher mitnehmen — ihr Christoph kommt nicht wieder und sie sieht niemals mehr etwas von ihm. Sie darf von Glück sagen, wenn der Wirth oder die Kostfrau sie aus Mitleiden noch im Hause behält und ihr einige Tage Zeit giebt, sich nach einem Dienst umzusehen. Solche Fälle kommen gar nicht selten vor in New-York, wenn sie auch nicht alle zur Deffentlichkeit gelangen.

Verschiedenes.

* Bayerische Blätter berichten, daß ein schweres Gewitter am letzten Sonntag wieder Schaden stiftete, namentlich in Hof, Bayreuth, Fürth, Erlangen, Ansbach u. s. w. Blitz, Sturm und Hagel richteten große Verwüstungen an. (Das germanische Museum in Nürnberg allein erlitt einen Schaden von 10000 M.)

* Am Sonntag Nachmittag hat laut „Nouv. vaud.“ ein fürchterlicher Hagel Schlag einen großen Theil der Waadtländer Weinberge verwüstet, in einzelnen Ortlichkeiten die Weinreife fast ganz vernichtet. In Gsaoornay soll Alles, was wächst, zerstört worden und die Schlossen in der Größe von Hühneriern gefallen sein.

* Während des VII. deutschen Bundeskongresses in München wurden in den 6 Wirthschaften auf der Festwiese folgende Quantitäten an Getränken konsumirt: 3295,10 Hektoliter Bier, 9425 Flaschen Weißwein, 2393 Flaschen Rothwein, 487 Flaschen moussirende Weine; 842 Flaschen Champagner und 4526 Flaschen Mineralwasser. Für diese Getränke wurden in Summa 127,402 M. 90 Pf. vereinnahmt.

* (Die neueste Gründung „Deutscher Petroleum-Quellen“) macht viel von sich reden, und wenn die äußeren Anzeichen nicht täuschen, so ist bereits eine starke Erndterzeugung eingetreten, wenn auch das ausgetobene Aktienkapital zumanzigmal überzeichnet wurde. Nachrichten aus Hannover besagen, daß das vielgerühmte Bohrloch III in Delheim jetzt nur noch 40 Barrels pro Tag liefert, während es früher hieß, daß das Petroleum demselben armdick entströme und täglich 261 Barrels ergebe. Ende Juli wurde dies behauptet; halb darauf gab Herr Mohr selbst die wöchentliche Produktion auf nur 1250 Barrels, also pro Tag 178 Barrels, an und am 4. August theilte er persönlich einem Redakteur des „Hann. Tagebl.“ mit, daß das Bohrloch III nur 120 Barrels täglich liefere. Stellt man diese Ziffern 261, 178, 120 und 40 zusammen, so wird es, wie das „Deutsche Tagebl.“ sehr richtig bemerkt, kaum jemanden Wunder nehmen, wenn das neueste Bulletin des Herrn Mohr die „überraschende“ Nachricht bringen sollte, daß die Quellen — ganz verstopft sind.

* [Auch ein Schlachtengemälde.] In Rouville bei Paris haust einer der renomirtesten französischen Schlachtenmaler, von welchem in den letzten Tagen die Rede ging, daß er ein interessantes Bild aus dem tunesischen Kriegszug vollendet habe. Es stellten sich alsbald Besucher ein, welche in dem Meistler ein großes Bild fan-

den, welches nichts Anderes darstellte, als eine immense Sandfläche ohne Baum und Strauch und darunter die Inschrift: „La prise de Bou-Amena par le Général Saussier.“ „Aber wo ist denn Bu-Amena?“ fragte der Besucher. — „Er ist schon abgezogen,“ antwortete taftblütig der Maler. — „Und die französischen Colonnen?“ — „Die sind noch nicht angekommen.“

[Feierlicher Einzug eines neuen Gottes.] Anfangs Juni erhielt der König von Siam von einem seiner Statthalter die frohe Botschaft, daß in des Letzteren Gebiet ein schneeweißer Elefant, den die Siamesen bekanntlich als ihren Gott verehren, gefunden worden und schon auf dem Wege nach der Hauptstadt Bangkok sei. Der König und die Priester beschloffen sogleich, den neuen Gott feierlich zu empfangen und ihm zu Ehren große Festlichkeiten zu veranstalten. Der König, die Minister, die Priester und Tausende von Bürgern zogen nun dem Gotte einige Meilen entgegen und brachen bei dessen Anblick in einen nicht enden wollenden Jubel aus. Alles kniete nieder, worauf der König den Rüssel des Elefanten, als ein Zeichen des Segens, sich auf Kopf und Schultern legen ließ. Nun begann der Einzug in Bangkok, in dessen Straßen Militär in voller Parade Spalier bildete. Zur Rechten des Elefanten ging der König mit gezücktem Schwerte, zur Linken der Oberpriester mit einem goldenen Stabe. Artillerie-Salven und die Jubelrufe des Volkes, das sich sogleich ins Knie warf, begrüßte den neuen Gott, während die Soldaten vor ihm saluirten. Der König geleitete dann den Elefanten in seine im Palast selbst befindlichen Gemächer, decorirte ihn hier mit dem Großbande eines Siamesischen Ordens und verlieh ihm den Titel und Rang eines Souveräns. Das Tafelgeschirr des neuen Gottes besteht aus Gold und Porzellan.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Seit einigen Wochen gehen laut „H. Tgbl.“ von den Stationen Ellwangen, Jartzell, Crailsheim, Satteldorf, Sulzdorf, Hestenthal, Gaildorf und Badnang Wagenladungen a 90—100 Ztr. beladert, mit Heu nach Weig, Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe, Raftatt für die Zwecke des Privatens wie für das Militär ab. Bis jetzt sind schon über Hundert Wagen verpackt worden und wird beim Einkauf per Ztr. 2 Mark 30—40 Pf. franko Bahnhof bezahlt.

Stuttgart den 25. August. Leonhardsplatz: 200 Sack Kartoffeln, der Zentner bis 3,20 3,40 M., Verkauf langsam. Wilhelmplatz: 450 Sack Mostobst, der Zentner 3 bis 3,50 M., Verkauf lebhaft. Markthalleplatz: 2000 Stück Filderkraut, das Hundert zu 20 bis 25 M., wenig Verkebr. (L. Ztg.)

Fruchtpreise.

Badnang den 24. August 1881.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 8 M. 90 Pf. 8 M. 79 Pf. 8 M. 20 Pf.
Haber 7 M. 20 Pf. 6 M. 60 Pf. 6 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Aug.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 22—28
Kaiserliche Imperials 16 74—76
Englische Sovereigns 20 38—43
Dollars in Gold 4 21—23
Dukaten 9 55—59

Frankfurter Bank-Diskonto 4%
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Sonntag den 28. August.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Hefser Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 34.

Wetterausicht für den 26. August:
* „Zunehmende Erlebung, windig, regnerisch.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: 20° +R.

B a d n a n g.
Einladung.
 Zu unserer am **Donnerstag den 1. September** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus **J. Engel** hier freundlich ein.
 Der Bräutigam: **Friedr. Krautter, Schlosser.**
 Die Braut: **Hane Wägerle.**

Am morg. **Dienstag den 30. d. M.** werde ich mit 20 Stück schöner
bayr. Fohlen
 im Gasthaus **J. Engel** in **Badnang** ein-treffen, wozu ich werthe Kaufliebhaber ergebenst einlade.
Adolf Regensburger.

S u l z b a c h.
Wiener Kunstpreßhese und Sinner Preßhese von Grünwinkel
 empfiehlt zu billigstem Preis und Franko-Lieferung.
 Da die Wiener Kunstpreßhese durch ihre außerordentlich starke Gährkraft immer mehr eingeführt wird, habe den Preis abermals ermäßigt.
Christian Rienzlen.

B a d n a n g.
 Erlaube mir meine commissionsweise aus Frankreich zum Verschluß erhaltene
Weiß- & Rothweine,
 welche von allen meinen Abnehmern als **rein & preiswürdig** erfun-den worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Zmi, von 60 Pf. an pro Liter.
Carl Pfeleiderer, untere Au.

Wir empfehlen:
Obstmahlmühlen, Obstpressen und einzelne Preßspindeln
 in bekannter solider Anfertigung; ferner
Göpel, Dreschmaschinen & Futtermaschinen.
 Preise billigst.
Wälde, Kade & Grath,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei,
 Steinbach bei Hall.

Schuld- und Bürgscheine
 vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**
Badnang. Ein kleineres
Ein Arbeiter kann sogleich eintreten bei **David Winkler, Schreiner.**
Badnang. Ein kleineres
Logis hat bis Martini zu vermieten **Carl Weigle.**

Ämtliche Nachrichten.
 * Vermöge Höchster Entschliebung vom 8. August haben Seine Königl. Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Schwieberdingen, Def. Ludwigsbürg, dem Pfarrer Oftertag in Cronau, Def. Marbach, gnädigst übertragen.
Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 29. August. Gestern früh um 7 Uhr kam ein Extrazug auf der Viechtheimer Linie von Ludwigsbürg hier an, der einige hundert Teilnehmer um 8 Uhr nach Hall und Wilhelmshaus führte. Trotz des unfreundlichen Wetters war ein guter Humor unter der Gesellschaft, ein Teil derselben sah sich während des einständigen Aufenthalts auch die hiesige Stadt an.
 — Am nächsten Sonntag findet in hiesiger Stadtkirche das Bezirks-Bibel- und Missionsspektakel statt.
 — Die Besucher der Residenz machen wir

Universalpressen
 für Obst und Wein mit Stahlbelüberzeugung,
Obstmühlen
 mit Stein und Sägeläutermägen sowie einzelne Spindeln empfiehlt
J. Kottmann in Döhringen.
 Cataloge & Preislisten versende ich auf Verlangen gratis u. franco

Bergmanns
Cherchschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Cherchseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend-weiße Haut. Vorrätig à St. 50 Pf. Apotheker Weil.

B a d n a n g.
 Habe mich hier als
Hebamme
 niedergelassen u. empfehle mich den hies. Frauen zur Geburts-hilfe aufs angelegentlichste; durch gewissenhafte u. pünktliche Erfüllung meiner Pflichten werde ich das in mich gesetzte Vertrauen zu würdigen wissen.
 Frau **Weiß, Hebamme,** wohnhaft bei Hrn. Glaser **Weeber jr.** Todtengasse.

Auch nimmt dieselbe
Wasch zum Bügeln
 an bei bester Beforgung.

Meine erprobte
Wiener Preßhese
 von **G. Sinner** in Grünwinkel, sowie auch schöne frische **Braunbier-hese** empfehle ergebenst.
Wilh. Henninger, Conditor neben der Post.

Guten reifen
Backsteinkäse
 und vorzüglichen **Emmenthaler** em-pfiehlt billigst **W. Henninger,** Conditor n. d. Post.

B a d n a n g.
Bäcker Kösch verkauft den schönen
Obst-Ertrag
 von einem seiner Gärten, meist Luken-äpfel, auch kann das schön gelegene **Baumgut** nächst dem Bahnhof käuflich erworben werden.

Badnang.
Dankfagung.
 Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes **Johannes Jägle,** für die reichen Blumenpenden sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte spricht den innigsten Dank aus
 Die trauernde Gattin:
Marie Jägle.

B a d n a n g. Einen mittleren
Saulenofen
 sammt Vorherd hat aus Auftrag zu verkaufen.
Hainer Stephanek, sen.

B a d n a n g.
 Einen bereits noch neuen
Regulirfüllofen
 mittlerer Größe, sowie mehrere andere verschiedene Ofen, darunter 1 **Kastenofen,** hat zu verkaufen
Hainer Stephanek jr.

B a d n a n g.
Ein Keller
 mit Fass in der Aspacher Vorstadt ist zu verpachten von
Nothgerber Schmanns Wwe.

Großspach.
Freitag den 2. Sept. gibt's
Kalk
 bei **Ziegler Michelfelder.**
 Unterweispach. 4-5 tüchtige
Arbeiter
 können sogleich eintreten auf Ganz- oder Halbtäg bei **Wilh. Brenner,** Schuhmacher.

Bugelaufen
 ein schwarzer **Spigerhund,** Hündin, mit weißer Brust. Abzuholen beim Obsthirten auf der Raubacher Höhe.
Bisttenkarten
 werden billigst angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

ang eines Ständchens entsprechenden Ausdruck zu geben. Wer die große Anzahl der Lehrer gesehen hat, die bei strömendem Regen aus Naß und Fern zu diesem Zwecke zusammengekommen waren, der konnte etwas ahnen von der großen Anhänglichkeit der Lehrer an ihren Schulspek-tor; wer aber dann später bei der geselligen Vereinigung im Saale zur Sonne dabei ge-wesen ist, der konnte erst Zeuge einer herzlichen, innigen und aufrichtigen Liebe zwischen Vorge-setzten und Lehrern sein, die wohl nirgends so ge-funden werden kann. Nur zu rasch riefen diese Stunden, erheitert und verschönert durch Toaste und Gesänge dahin, aber man durfte sich verabschieden in dem freubigen Bewußtsein, daß man einander aufs neue angehöre. Darum gehts gewiß allen von Herzen, wenn auch hier dem Wunsch öffentlicher Ausdruck gegeben wird, daß der liebe Gott diesen Mann als guten Haus-vater, treuen und gewissenhaften Seelsorger und als aufrichtigen Freund und Gönner seiner Lehrer noch recht lange erhalten möge.
 — **Murrhardt** den 28. Aug. Gestern Nachmittag 5 Uhr brachten die Lehrer des Be-

zirkschulspektors **Badnang** ihrem Schulspek-tor Herrn Stadtpfarrer **Eisenbach** hier ein Ständchen, um damit ihrer Freude über die Wiedererlangung desselben von einer langwierigen und schweren Krankheit Ausdruck zu geben. — Mit Vergnügen haben wir die am letzten Frei-tag erfolgte Bekanntmachung durch den Ausrufer hier begrüßt, wornach die hiesigen Metzger den Preis des Rindfleischs auf 40 Pf. und den des Kalbfleischs auf 45 Pf. je per Pf. herab-gesetzt haben. — In letzter Woche wurde, was noch nie dagewesen, viel Futter nach Ludwigsbürg und insbesondere Karlsruhe per Bahn von hier verschickt. Für das hiezu angekauft Fut-ter wurden anständige Preise, bis 2 M. 50 Pf. für Heu bezahlt. Der Fleischschlag wird wohl eine Folge dieser Ausfuhr von Futter und der steigenden Preise hiesig sein. — Der 2. Sep-tember wird auch hier gefeiert werden. — Näch-sten Samstag erhalten wir Einquartierung, 2 Compagnien Pioniere aus Ulm, bestehend in 8 Offizieren, 20 Unteroffizieren und 160 Gemei-nen. Dieselben bleiben 2 Tage bis Montag früh hier. — Bei schönem Wetter wird am Sonntag unsere mit militärisch geschulten Musi-tern besetzte Musikkapelle im Freien ein Concert geben und Abends in einem Wirtschaftsal Unterhaltungsmusik machen.

* **Letzter** Tage fiel nach dem „R.-B.“ der Dienstknecht **Gottfried Knupp** in der Scheuer des W. Nibel in Fichtenberg bei Gaildorf vom Heuboden herab und starb an den erhaltenen Verletzungen nach einigen Tagen.
Stuttgart den 27. August. Der Män-nergesangsverein **Graz**, der am Sängertwet-treit in Wiesbaden Theil nimmt, wird sich auf der Rückreise von dort am 2. September von 4 Uhr 25 Min. bis 6 Uhr 54 Min. Abends in Heilbronn aufhalten, 9 Uhr 28 Min. Abends desselben Tages hier in Stuttgart eintreffen und bis Sonntag den 4. Sept. Mittags 12 Uhr 7 Min. hier verweilen. Von hier aus tritt der Verein die Heimreise über München nach Graz an.

Eutenendorf den 25. August. Seine letzte diesjährige Versammlung hielt der Bezirksbiene-nzüchterverein vorigen Mittwoch den 24. d. M. in der „Krone“ zu Fichtenberg. Wenn auch der Besuch derselben in Folge des strömenden Re-gens, weniger zahlreich war als sonst, war es doch erfreulich, auch Theilnehmer aus größerer Entfernung wahrzunehmen. Nachdem der Vor-stand die Versammlung eröffnet und die Theil-nehmer begrüßt hatte, wurden die diesjährigen Erfahrungen ausgetauscht und belehrende Winke für die Einwinterung gegeben. — Sodann Ueber-gang zur Tagesordnung. Dieselbe hatte die Königin zum Gegenstand. Nachdem die drei Arten von Bienen genannt und ihre Tätig-keit bezeichnet, wies der Vorstand die Wichtig-keit einer guten Königin nach, deren Geschäft ausschließlich im Legen von Eiern bestehe, wo-durch die Erhaltung des Stocks wesentlich be-dingt sei. Da die Bienen nur ein Alter von 6 Wochen erreichen, auch sonst viele unkommen, so muß die Königin Laufenbe von Eiern legen, damit im Stock immer die gehörige Zahl von Arbeitsbienen sich befinden, deren Zahl 25 bis 40000 betragen möge. Sie ist daher im wahren Sinne des Wortes die Mutter des Stocks. Zeigt ein Stock jetzt regelmäßigen Brutansatz, so ist dies ein Beweis, daß die Königin ge-sund ist.

Schorndorf den 23. August. Es sind nun 25 Jahre seit der Gründung der Großhep-pacher Anstalt für Kleinkinderlehrerinnen durch Pfarrer **Braun**; über 200 Schwestern haben seit-dem dort ihre Vorbildung für den Dienst an den Kindern empfangen. Die Anstalt hat dabei in diesem Zeitraum nicht unsicher experimentirt und nach Methoden umhergetastet, aber sich auch dem bewährten Neuen nicht verschlossen. Sie hat nach dem Grundsatz „Prüfet Alles und das Beste behaltet“ auch den erprobten Prinzipien der Fräulein Kindergärtnerin Eingang ver-stattet und befindet sich wohl dabei. Davon konnte man sich bei dem am Sonntag abgehal-tenen Jahresfest überzeugen, wo die Spiele, Ge-sänge und Sprüche der aus der Nachbarschaft versammelten Kinder unter der Leitung der Kin-dergärtnerinnen die Fortschritte bewiesen, welche

die gute Sache im Lauf der Jahre gemacht hatte. Den Jahresbericht trug der Ortsgeistliche, Pfarrer **Geyer**, vor, während Pfarrer **Müller** von Buch die Feste hielt und Pfr. **Hofacker** von Stutt-gart eine herzliche Ansprache beifügte.

Sulz a. N. den 26. Aug. Heute Mittag nach 1 Uhr sind 2 lebige italienische Arbeiter, welche bei Herstellung eines neuen Hallerbe-schachts unterhalb der Bergfelder Staige seit längerer Zeit beschäftigt waren, zur Fortsetzung ihrer unterirdischen Arbeit in die Grube hinab-gelassen worden, wobei die mitgenommenen Lich-ter ausgingen und sie selbst keinen Laut mehr von sich gaben, weshalb die außerhalb der Grube befindlichen Arbeiter Schlimmes befürchteten. Als man nach ihnen sah, waren beide tobt und der eine, vielleicht in Folge des Hinunter-fallens, am Kopf bedeutend verletzt. Wahrschein-lich sind sie in schlechter Luft erstickt. (S. M.)

Epfendorf den 24. August. Man schreibt dem „D. B.“: Der heute Mittag von Kottweil herkommende Schnellzug wurde in der Nähe unseres Orts zum Stehen gebracht durch einen Stier, welcher sich auf dem Bahngelände der Maschine des Schnellzugs tragig entgegenstellte. Dieser Feind des modernen Schnellverkehrs war auf dem Markte in Oberndorf Morgens durch-gebrannt, nachdem er seinen Gefährten, der mit ihm im Doppeljoch ging, abgeschüttelt hatte, und war dann einige Stunden in voller Wildheit durch die Felder gerannt, bis er hier beinahe Ursache eines vielleicht gräßlichen Unglücks ge-worden wäre, wenn der Lokomotivführer nicht den betreffenden Zug noch glücklicher Weise zeitig zum Stehen gebracht hätte. Ein Land-jäger verfolgte das wild gewordene Thier, wel-ches in rasender Wuth weiter rannte.

* In **Wilhelmsdorf** M. Ravensburg brach am 25. Aug. Nachmittags 2 Uhr Feuer aus, in Folge dessen 1 Wohnhaus sammt Scheuer gänzlich abbrannte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt. — In **Windenmoos**, Gem. **Neuthe**, M. **Biberach**, brach am Freitag den 26. Aug. Feuer aus, wodurch 1 Wohnhaus sammt Remise vollständig zerstört wurde. Das Feuer soll durch Feuerverwahrlosung einer alten 70jährigen Frau entstanden sein.

Hagenau den 23. Aug. Ein schreckliches Unglück hat sich heute auf der Linie Hagenau-Niederbronn, im Walde zwischen Schweighausen und Merzweiler ereignet. Ein Fuhrmann hatte die Barriere geöffnet und wollte mit einem mit Stammholz beladenen Fuhrwerk über die Schienen fahren, als gerade ein Güterzug da-herbrauete. Es gab einen fürchterlichen Zusam-menstoß; die Lokomotive sprang aus dem Ge-leise und legte sich auf die Seite, nachdem sie sich tief in den Sand eingebohrt hatte: elf Güter-wagen wurden zertrümmert; von dem Zugper-sonal wurden drei Beamte leicht verletzt. Der Verkehr auf der Strecke blieb während einiger Stunden unterbrochen. Die mit den nachfol-genden Zügen ankommenden Reisenden mußten an der Unglücksstelle aussteigen und wurden durch einen von Hagenau abgeschickten Reserve-zug weiter befördert.

* Von der gegenwärtig in Berlin tagen-den evangelischen Augustkonferenz wurde u. A. über das moderne Judenthum ver-handelt: Die Versammlung nahm folgende, ziem-lich widerspruchsvoll klingende Resolution an: „Die Konferenz erachtet die sich in weitem Um-fange geltend machende antijüdische Bewegung für den Ausdruck der in unserem Volke zum Durchbruche kommenden Erkenntnis des auf ihm von Seiten der jüdischen Bevölkerung vielfach lastenden Druckes und der Zerstückung, mit wel-cher unser Staats- und Volksleben durch den gegenwärtigen Einfluß der Juden auf dasselbe bedroht ist. Sie bekämpft aufs Tiefste die Noth-heiten und Gewaltthaten, zu welchem dies hier und da geführt hat, sie ist aber noch schmerz-licher bewegt durch die schwere Verschuldung des eigenen christlich-deutschen Volkes, welche solche Stellung der Juden in ihm ermöglich hat. Sie ruft dasselbe auf, einerseits eingedenk zu bleiben, daß uns das Heil von den Juden gekommen ist und daß ihm die heilige Pflicht obliegt, an ih-

rer Befehring mit aller Treue zu arbeiten, aber ebenso eingedenk zu sein der großen Verantwort-ung, die Gaben und Gnaden, welche Gott ihm von Natur und dann durch das Christenthum hat zu Theil werden lassen, zu bewahren und zu pflegen, ein Staats- und Volksleben darzu-stellen, durch welches die Juden für das Chri-stenthum gewonnen werden, ihnen allen Schutz und bürgerliche Freiheit zu gewähren, sich selbst und ihnen aber die unschätzbaren Güter der christlichen Ehe, der christlichen Schule, der christ-lichen Erbe, der christlichen Familie, beziehungsweise wieder zu erwerben.“

* Der Chef des Agrilkultur-Departements der Vereinigten Staaten zu Washington weiß gegenwärtig in der Frankfurter Leder-Usstellung behufs Prüfung der aus-gestellten vegetabilischen Gerbstoffe und Begut-achtung derselben bezüglich ihrer Kultur auf amerikanischen Boden.

Memel. Ueber die Art des Schmuggels wie sie an der russischen Grenze regelmäßig zur Ausführung gelangt, berichtet die „Königsb. Allg. Ztg.“: Die Gegenstände, welche wegen der vor-tigen Heuerung heimlich über die Grenze nach Rußland geschafft werden, bestehen größtentheils in Kolonialwaaren, Kleiderstoffen und vorwie-gend Spiritus. Es sind stets größere Kolon-nen, welche diese gefährlichen Streifzüge unter-nehmen. Die Wanderung mit den Sachen wird nur in finsternen, stürmischen, regnerischen Näch-tern unternommen und stets von einem Anfüh-ter, der mit den Bewachungen der Grenze, so-wie mit den Wegen und Versteckplätzen genau vertraut sein muß, angeleitet. Mit Sang und Klang verlassen sie in der Regel das preussische Grenzdorf oder die Stadt, bis sie den Wald oder das Gebüsch erreicht haben. Der Anfüh-ter voran, muß jeder dessen Schritte folgen und jeden Gegenstand, welcher ein Knacken verursa-chen könnte, bei Strafe vermeiden. Kurz vor der Grenze verrichten sämtliche Mannschaften ein kurzes Gebet, und nun beginnt die gefäh-liche Passage. Alles wirft sich auf die Erde, und kriecht, dicht an einander, über die Grenze. Im Falle sie vom Posten beobachtet und ange-rufen werden, darf sich doch Niemand erheben, erst dann, wenn nach einem Schuß der Anfüh-ter sich erhebt. Jetzt beginnt ein Kampf auf Leben und Tod, kein Schmuggler darf früher weichen, als bis der Anführer das Zeichen, in der grünen Noth, dazu gibt. Selbstredend sind die Schmuggler auch mit Schutzwaaffen und an-deren Mordinstrumenten versehen, und die Pos-ten müssen schon stark sein, wenn der Sieg auf ihrer Seite sein soll. Mehllich gehts mit den fahrenden Schmugglern, nur daß diese im vollen Galopp die Grenze zu passiren suchen.

Deutsches-Ungarn.
 * Aus **Leberg** wird mehreren Blättern telegraphisch gemeldet, daß am 23. August in Przemysl zwei russische Offiziere verhaftet wor-den sind, welche Pläne der dortigen und der Krakauer Festungswerke, sowie bedeutende Geld-beträge bei sich führten. Dem „Dziennik Wolski“ zufolge haben sich die verhafteten Offiziere, ange-blich Oberst Protopoff und Oberlieutenant Polica, bereits früher in Krakau und Larnow einige Tage aufgehalten, wo sie die galizischen Bahnen und Fortifikationen studirten. Beide Offiziere sollen dem russischen Generalstab an-gehören. Die Verhaftung fand im Hotel statt.

Frankreich.
Paris den 26. August. Der „Lemps“ meldet aus Saïda: Der Oberst Negrier, wel-cher die von Geryville ausgebrochene Kolonne kommandirt, ließ beim Passiren Abids das dortige Grab des Marabouts Sidi Scheit zerstören. Man befürchtete, der Fanatismus der Araber werde dadurch erregt werden. In **Susa** und den benachbarten Städten und Dörfern ist große Erregung wegen der Nähe der Streifbänder, welche alles zu plündern drohen, überall in der Umgegend plündern und morden. Die zur Her-stellung der Verbindung zwischen **Susa** und **Tunis** mit starker Eskorte abgegangenen Tele-graphen-Beamten waren zurückzukehren genöthigt. Der Gouverneur **Susa's** verbot den bewaffneten Arabern den Eintritt in die Stadt. Mehrere 1000 Araber wurden 45 Kilom. von Tunis und

10 Kilom. von Hamamet, wo eine französische Abtheilung lagert, gesehen.

Rußland.

Petersburg den 27. August. Der „Regierungsboten“ bringt einen Was des Kaisers an den Senat, wonach der Posten des Petersburger Stadthauptmanns aufgehoben wird. Die Befugnisse des Stadthauptmanns gehen theils auf den Oberpolizeimeister, theils auf den Gouverneur über.

Som Orient.

Athen den 26. August. Nach der Polit. Korresp. haben die türkischen Truppen gelegentlich der Räumung der dritten Zone das Dorf K a i z a in Brand gesteckt, ausgenommen Kirche und ein Haus ist daselbst vollständig niedergebrannt. Der griechische Delegirte protestirte bei der internationalen Kommission gegen das barbarische Vorgehen. Diese forderte Sibajet auf, er möge eine Enquete und die Bestrafung der Schuldigen veranlassen. Gleichzeitig wies Griechenland Konstantin an, einvernehmlich mit den Vertretern der Mächte Schritte bei der Hofe zu thun, daß geeignete Maßregeln der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle vorbeugen.

Amerika.

Washington den 26. Aug. Einem Telegramm Blaines zufolge hat sich das Befinden Garfields erheblich verschlechtert. Schon gestern trugen die Krankheitserscheinungen den ernstesten Charakter. Der Zustand der Drüsengehwulst, des Pulses und der Temperatur zeigt ernste, beunruhigende Komplikationen an. Der Geist des Präsidenten ist unübirt und wirr, die Kräfte sinken und nur der Umstand, daß der Präsident noch schlucken kann und flüssige Nahrung anscheinend verbaut, gewährt noch einige Hoffnung auf eine Reaktion.

Der Wahrspruch des Herzens.

(Fortsetzung.)

„Genug, genug!“ rief der Senator, sich zornig umwendend und einen forschenden Blick nach dem verschmähten Gelde werfend. Er war zu sehr Kaufmann, um das wichtige Metall so schön zu behandeln und es gar in unberechtigter Hände gelangen zu lassen; denn die Summe war doch zu groß für ein Almosen.

„Welleicht“, dachte er, „sucht sich der Würche nachher das Gold, um mich dann zu verachten.“ Er trat auf ein Gebüsch zu, und bückte sich fuchend, während der Jäger sich nicht von der Stelle rührte und, die Arme über die Brust gekreuzt, mit wildem Grimme zuschaute.

Dort an jenem Baume lehnte die Flinte, welche Carl vorzüglich abgelegt. Der junge Mann sah sie jetzt in seiner Aufregung ebensowenig wie der Senator, welcher innerlich fuchend keine Spur von der Rolle, die in einem weißen Bogen Papier eingewickelt war und also leicht entdeckt werden konnte, zu finden vermochte.

Starr, nur mit dem Schmerze und dem Grimme, die wechselnd seine Brust durchwühlten, beschäftigt, blickte der Jäger vor sich hin. Er sah es kaum, welche Mühe sich der stolze Kaufmann mit dem Wiederfinden des Geldes gab und wie dieser sich dem Baume näherte, an dessen Stamm die geladene Flinte lehnte.

Hilberg war bei dem nutzlosen Suchen immer aufgeregter geworden; halbblaue Worte hervorstoßend ergriff er achlos die Flinte, die er für einen Stock Holz halten mochte, während er im selben Moment mit dem Fuße umherfuchend, das Schloß berielben berührte.

Da Donner der Schuß durch den Wald — lautlos sank der Senator, durch die Brust getroffen, zu Boden.

Entsetzt stürzte Karl zu ihm hin, um ihn aufzuheben, gegen das Mondlicht zu halten und dann aufschreiend mit ihm zusammenzubrechen.

Wieder rasselte es im Gebüsch, — gleich vor Schrecken kam der Apotheker aus seinem Versteck hervor. Nur einen Blick warf er auf die beiden Feinde, die jetzt so ruhig beisammen lagen, und eilte dann flüchtigen Schrittes der Stadt zu, um der Behörde zu melden, daß er soeben, als er seinen Freund, den Senator, gesucht, diesen im Tannenforst mit dem Jäger

Walde anscheinend todt gefunden, nachdem er kurz vorher einen Schuß gehört habe. Man möge doch sogleich herausfinden, ob sich ein Unglück oder ein Verbrechen zugetragen habe, da er sich krank bis zum Sterben fühlte.

Als man draußen im Tannenforst die Unglücklichen fand, packte man Beide, den Todten und den Dummwichtigen zusammen in einen Wagen und brachte den Ersteren in sein Haus, den Letzteren ins Gefängniß.

III.

„Ist der Karl wieder einmal nicht nach Hause gekommen!“ sprach am andern Morgen der alte Förster Walde zu seiner Gattin, deren trüben Augen man die durchwachte Nacht ansehen konnte. „Mit der Jagd war's nichts, die Hunde sind alle daheim gewesen, er hat nicht einmal seinen steten Begleiter, den alten Sultan, mitgebracht. Muß arg genug sein, daß uns gestern der Senator selber in's Haus kommt. Weiß nicht, Mutter, aber mir ahnt nichts Gutes; wollte, weiß Gott, er wüßte ein und ging nach Amerika, damit die Geschichte endlich aus wäre!“

„Ja, ja, es ist ein Unglück, daß unser einziges Kind die Tochter des Senators lieben muß,“ seufzte die Frau, „just des Mannes, der seinen Haß und seine Feindschaft uns nie verheißt hat. Aber schrecklich auch, wenn wir deshalb ihn von uns lassen sollten, — ich kann den Gedanken nicht ertragen.“ Sie verstummte, als in diesem Augenblick geklopft und die Thür geöffnet wurde.

„Herrgott, Fräulein Meta!“ rief die Försterin überrascht. „Was verschafft uns so früh die Ehre?“

„Sie bringen eine Unglücksbotschaft von meinem Sohne!“ sprach der Förster, erblickend und mit sichtlichem Erschrecken in das entstellte Antlitz des jungen Mädchens blickend.

Meta Hilberg ließ sich erschöpft auf einen Stuhl nieder, sie versuchte zu sprechen, aber die Stimme versagte ihr; angstvoll legte die Försterin den Arm um die zarte Gestalt, während der alte Waldmann ein Glas Wasser herbeiholte und mit zitternder Stimme sie leise bat, nur gleich Alles zu sagen, was sie von seinem Sohne wisse.

(Fortsetzung folgt.)

Was hat man bei der Obstmoftbereitung zu beachten?

Von Inspector Sturm.

Die Obstfrüchte dienen theils zum unmittelbaren Genuß, theils werden sie gedörrt oder zum Jogh. Muß oder Geseß verwendet, theils dienen sie zu Bereitung von Obstmoft; letztere Verwendungsart ist bei uns die vorherrschende. Der Obstmoft ist, wenn richtig bereitet, gut eingekellert und bei der Gährung normal behandelt, ein sehr gutes Getränk, welches den Durst stillt, angenehm kühl, erfrischt und stärkt, und verdient entschieden unter den verschiedenen Getränken eine besondere Beachtung; der Moft ist insbesondere für die Handarbeiter von großem Werthe, weil er nicht erhitzt, wie der Wein und nicht schläfrig macht, wie das Bier, und weil der Moft in der Regel zugleich billiger zu stehen kommt als Wein und Bier; an Billigkeit wird zwar der Moft vom Brantwein übertroffen, aber dafür ist jener ein sehr gutes Getränk, während die verderblichen Wirkungen des Brantweins nur zu bekannt sind. Diese Werthschätzung des Obstmoftes ist es, welcher wir hauptsächlich die stets fortschreitende Verbreitung des Obstbaus und die Pflege dieses Zweigs zu verdanken haben. Wie es nun aber beim Obstbau unser Bestreben sein muß, die Fruchtbarkeit der gepflanzten Bäume zu erhalten und zu steigern und die tauglichsten Sorten zu halten, so handelt es sich bei der Verwendung des Obstes zur Moftbereitung darum, daß wir aus den gereinigten Obstfrüchten ein möglichst werthvolles Produkt erzielen und deshalb ein Verfahren einhalten, welches nach der Erfahrung als das zweckmäßigste sich bewährt hat.

Obgleich wir bei vielen Obstzüchtern herrliche Obstmofte antreffen, so gibt es doch jedes Jahr auch viele, die an irgend einem Fehler leiden und denen man nicht nachsagen kann, daß

sie ein gesundes, wohlschmeckendes, erfrischendes und kräftiges Getränk seien.

Um einen guten Obstmoft zu erhalten, muß man vor Allem die einzelnen Sorten im richtigen Reifegrad zur Moftbereitung verwenden. Alle Sorten von kürzerer Haltbarkeit und mit wenig Gerbstoff und Säuregehalt, z. B. die Knausbirnen, Palmisbirnen, Schneidbirnen, Wasserbirnen z. sollen einige Zeit vor dem Eintritt der Reifezeit vermahlen werden, während späte Sorten einige Wochen vor der Verwendung lagern sollten. Beachtet man erstere nicht, so erhält man sehr leicht schwere säure Mofte, welche im Glase blau werden. Außer der Verwendung dieser Sorten vor vollständiger Reife, so lange die Haut noch mehr Gerbstoff und der Saft noch mehr Säure enthält, empfiehlt sich die Beimischung von weinsäuerlichen Äpfeln und rauhen Birnen, z. B. 1/2 Knausbirnen, 1/2 Wolfsbirnen oder 1/2 Palmisbirnen und 1/2 Knausbirnen und 1/2 Äpfeln oder Goldparmanen. Obstsorten, die erfahrungsgemäß einen trüben Moft geben, müssen mit solchen Sorten gemengt werden, die bei richtiger Behandlung einen hellen Moft liefern, z. B. Champagnerbratbirnen, Wolfsbirnen, Willibling von Einfiel, Äpfeln z. Moftobstsorten, die im Geschmack sehr süß und saß sind, müssen mit weinsäuerlichen Äpfeln gemischt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 26. August. (Luchmesse und Wollmarkt.) Die diesjährige Luchmesse wurde wie fern in der städtischen Luchhalle und Umgebung in der Forst- und Seidenstraße abgehalten. Im Vorjahr waren 172, feuer 167 Verkäufer vertreten. Dieselben brachten zur Messe in die Halle: Luch, Buxkin z. 4660 Stück im Werth von 411,200 M. gegen 4600 Stück im Werth von 424,000 M. im Vorjahr; in die Buben: Luch, Buxkin, Flanelle z. 5550 Stück im Werth von 309,000 M. gegen 5800 Stück im Werth von 339,800 M. im Vorjahr. (In der Halle waren außerdem diesjährig wieder vertreten: feinere Flanelle, Filze und confektionirte Filzröcke; in den Buben: Strickgarn, Unterhosen, Hemden, Jacken.) Der Umsatz beträgt feuer in der Halle: 2915 Stück = 251,050 M. gegen 2850 Stück = 261,000 M. fern; in den Buben: 3670 Stück = 202,500 M. gegen 3975 Stück = 218,950 M. im Vorjahr; die Preise haben die fernigen so ziemlich erreicht; der Meßverkehr war gegenüber dem Vorjahr ein belebter. Dem Wollmarkt wurden zugeführt 19564 Pfund Schafwolle, Preis 122—195 M. pro Centner, gegen 12500 Pf. zum Preis von 127—170 M. im Vorjahr. (St. Anz.)

Lehler Liegenschaftsverkauf.

Johann Georg Schäfer, Korbmacher dahier bringt wegen Auswanderung nach Amerika am

Sonntag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf:

- 1. Nr. 201. Ein zweistöck. Wohnhaus mit Werkstatt und Stallung auf dem Graben, neben Gottlieb Dettlinger und Meber Klent, Brandverf.-Anschl. 2200 M. **Noch nicht angekauft.**
- 2. 16 a 47 qm (1/2 Mrg. 8,7 Ath.) Acker am Strümpelbacherweg, neben Straßmann Kugler und Schultheiß Meßger in Strümpelbach. Angekauft zu 251 M.
- 3. 22 a 72 qm (1/2 Mrg. 36,8 Ath.) Acker im Krehenbach oder Kietenauerweg, neben sich selbst und Schuhmacher Woffeler. Angekauft zu 360 M.
- 4. 8 a 30 qm (1/2 Mrg. 5,1 Ath.) Baumader in der Münsterlinge, neben Schneider Friedrich Seitzer und Rothgerber David Stüb, die Hälfte mit Kartoffeln und die Hälfte mit Klee angeblümt.
- 5. 16 a (1/2 Mrg. 3,0 Ath.) Wiese am Strümpelbacherweg, neben Karl Frei und Siebmacher Schäfer. Beide Stücke noch nicht angekauft. Kaufsüßhaber werden hier eingeladen. Den 29. Aug. 1881. Rathschreiber Kugler.

Fruchtpreise.

Winendend den 25. August. Kernen 12 M. 02 Pf. Dinkel 8 M. 87 Pf. Haber 6 M. 95 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Aug.

20 Frankenstücke 16 22—26.
Russische Imperials 16 74—78
Englische Sovereigns 20 38—43.
Dollars in Gold 4 21—23

Frankfurter Bank-Diskonto 3 1/2 %
Reichsbank-Diskonto 5 %

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 30. August, Vorm. 7 Uhr. Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 29. August: * Wechselnde Bewölkung, meist trocken. Temperatur 1 Uhr Nachmittags: 15° + R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 103

Donnerstag den 1. September 1881.

50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Badnang.

Bekanntmachung.

Ueber die Dauer der Erbauung einer neuen Spritzenremise befinden sich die **Feuerspritzen und sonstige Feuerlöschgeräthschaften** in der **Schuer** des Hofenwirth **Schneckenburger**, worauf man die Einwohnerschaft und insbesondere Mitglieder der Feuerwehr besonders aufmerksam macht. Den 30. Aug. 1881. Stadtschultheißenamt. G. O.

Badnang.

Schluß-Vertheilung.

In der Kontursache des Jakob Kurz, Rothgerbers dahier, betragen nach der vom R. Amtsgerichte Badnang genehmigten Schlußvertheilung

- a) der verfügbare Massebestand ohne Abzug der Kosten 3551 M. 99 Pf.
- b) die bevorrechtigten Forderungen 102 M. 50 Pf.
- c) die nicht bevorrechtigten Forderungen 7633 M. 64 Pf.

wovon die Kontursgläubiger gemäß §. 139 und 140 der Kontursordnung in Kenntniß gesetzt werden. Den 31. August 1881. Der Kontursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Lehler Liegenschaftsverkauf.

Johann Georg Schäfer, Korbmacher dahier bringt wegen Auswanderung nach Amerika am

Sonntag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf:

- 1. Nr. 201. Ein zweistöck. Wohnhaus mit Werkstatt und Stallung auf dem Graben, neben Gottlieb Dettlinger und Meber Klent, Brandverf.-Anschl. 2200 M. **Noch nicht angekauft.**
- 2. 16 a 47 qm (1/2 Mrg. 8,7 Ath.) Acker am Strümpelbacherweg, neben Straßmann Kugler und Schultheiß Meßger in Strümpelbach. Angekauft zu 251 M.
- 3. 22 a 72 qm (1/2 Mrg. 36,8 Ath.) Acker im Krehenbach oder Kietenauerweg, neben sich selbst und Schuhmacher Woffeler. Angekauft zu 360 M.
- 4. 8 a 30 qm (1/2 Mrg. 5,1 Ath.) Baumader in der Münsterlinge, neben Schneider Friedrich Seitzer und Rothgerber David Stüb, die Hälfte mit Kartoffeln und die Hälfte mit Klee angeblümt.
- 5. 16 a (1/2 Mrg. 3,0 Ath.) Wiese am Strümpelbacherweg, neben Karl Frei und Siebmacher Schäfer. Beide Stücke noch nicht angekauft. Kaufsüßhaber werden hier eingeladen. Den 29. Aug. 1881. Rathschreiber Kugler.

Dypenweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Wegen Wegzug nach Amerika bringt die Schuhmacher Koch'sche Ehefrau dahier ihren Wohnhausausantheil an der Bahnhofsstraße am

Dienstag den 6. Septbr., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber, namentlich Glaser, welches Gewerbe hier z. Z. nicht mehr vertreten ist, eingeladen werden. Den 30. Aug. 1881. A. A. Rathschreiber: M. O.

Siegelberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide pro 1881/82, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am **Sonntag den 10. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anwalt Friß.

Murrhardt.

Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft wegen Umzugs am **Montag den 5. Septbr.,** von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Kronenwirths Horn verschiedene Wirtschaftsgüter:

- 4 Tische von verschiedenen Längen, sowie Schranen, 1 Ahornstisch, mehrere gute Stühle, 4 Küffer von verschiedener Größe, 1 eisernen Herd nebst Kessel und Häfen, Johann 1 Kochofen, welche Gegenstände nur kurze Zeit benützt und daher in ganz gutem Zustande sind; ferner eine aus Fachwerk mit Ziegeldach erbaute Wirtschaftshütte, welche früher in Karnsberg stand und 27' lang, 20' breit ist, auch sich vermöge ihrer Holzstärke und Strohöhe, sowie der inneren Einrichtung sehr gut zu einem Wohnhause eignet; endlich 1 kleinere Hebmachine und verschiedene Maurer- und Steinbauergeschirre. Liebhaber ladet freundlichst ein **Georg Abel.**

Spiegelberg.

Sin Hausantheil.

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bäume, Keller und Stall, ist dem Verkauf ausgesetzt. Angeb. 150 M. Näheres bei Ludwig Gläd, Bierbrauer hier.

Frachtbriele zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

Kommenden Freitag den 2. Septem. Der hält die hiesige Schützen Gilde als

Sedan-Feier

von Nachmittags 2 Uhr an, ein **Stern- & Scheibenschießen**

auf ihrer Schießstätte ab, wozu alle Schützen und Vaterlandsfreunde von hier und Umgegend hie mit freundlichst eingeladen werden.

Programm.

- 1) Sammlung der Festtheilnehmer und Vereine präcis 1 Uhr Mittags vor dem Rathhaus.
- 2) Von da aus Zug durch die Stadt unter Vortritt der städtischen Kapelle auf den Festplatz (Schützenhaus).
- 3) Nach Ankunft daselbst **Preis- & Sternschießen** sowie gefellige **Unterhaltung mit Reunion.**
- 4) Abends **brillantes Feuerwerk.**

Schützenmeisteramt.

Badnang.

Nach Abschluß des Festes im Freien am **Sonntag** findet im **Schwanenfaal**

musikal. Abendunterhaltung

mit Tanz statt, wozu Jedermann Zutritt hat. Sollte das Fest wegen Unkunft der Witterung unterbleiben, so findet die Unterhaltung von **Abends 8 Uhr** an statt. **Entree 20 Pf. Tanzende 50 Pf. Damen frei.** Hiezu ladet ergebenst ein

Mayer z. Schwanen.

Murrhardt.

Sedan-Feier.

Der Veteranen-Verein feiert am Freitag den 2. Septbr. das Nationalfest, verbunden mit Reunion, im **Gasthof z. Post**, wozu die werthe Einwohnerschaft freundlichst eingeladen wird. **Anfang Abends 1/2 8 Uhr.** **Der Ausschuß.**

Badnang.

Baumwollflanelle

in neuen Dessin und vorzüglichen Qualitäten, die Elle von 30 Pf. an empfiehlt in größter Auswahl

J. M. Breuninger's Wwe.

Keine so beliebt geworden, nicht durchsteht, aber wirklich gehaltvolle **Universal-Glycerin-Seife** **überall als vorzüglich anerkannt** empfiehlt für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut untrügliche Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pf. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** **Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.** **Niederlage bei Hrn. C. D. Uebelmesser a. Markt in Badnang.**

Badnang.

Werthen Kaufsüßhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Freitag mit einer Parthie großer

norddeutscher

Schweine

im **Gasthaus z. Döfen** hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Friedr. Schlor aus Rünzelsau.

